

Feiertage und Corona: Drei Altersstimmen aus drei Landesteilen

Wie haben Sie im Corona-Jahr 2020 die Weihnachtsfeiertage verbracht?



«Aufgrund der aktuellen Situation haben mein Mann und ich viele Telefonate geführt mit unseren Kindern und uns Möglichkeiten überlegt, wie wir die Festtage trotz Corona gemeinsam verbringen können. Eine unserer Töchter, ihr Mann und unsere Enkelin hatten die gute Idee, die ganze Familie und einige Freunde (nicht mehr als zehn Personen) nach draussen einzuladen. Alle kamen zusammen bei Fackelschein und Kerzen, Decken, Grill, Glühwein und Kuchen. Wir standen maskiert in einiger Entfernung zueinander und genossen die warme und fröhliche Atmosphäre. Klar konnten wir keine Weihnachtslieder singen wie sonst, auch an eine Umarmung war nicht zu denken, doch angesichts der prekären Umstände haben wir das Beste daraus gemacht: Unsere Weihnachtsfeier 2020 wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!» ■

Nicole Panizzon-Guisan
74 Jahre, Pully

«Die diesjährigen Festtage wurden durch die Corona-bedingten Einschränkungen im äusseren Ablauf stark beeinflusst. Da die meisten Mitglieder unserer Gemeinschaft zur Risikogruppe gehören, ist es für uns zwingend nötig die Schutzmassnahmen einzuhalten. Wir verzichteten auf Besuche von und bei Angehörigen, was sicher zu einer grösseren Ruhe und weniger Hektik im Haus beigetragen hat. Die Festtage bilden in unserer religiösen Gemeinschaft immer wieder einen Höhepunkt im Jahreslauf und werden dementsprechend bewusst auf allen Ebenen gefeiert. Wir gestalten die Gottesdienste und gemeinschaftlichen Anlässe feierlich mit Musik und Gesang. Gemäss den Vorgaben des Bundes haben wir uns dieses Jahr auf ein Minimum beschränkt. Darum war sicher das emotionale Erleben gemindert und wir haben die altbekannten Lieder vermisst. Wir sind uns jedoch bewusst, dass es uns dank den personellen Ressourcen innerhalb der klösterlichen Gemeinschaften vergönnt ist, immer wieder unseren Glauben miteinander zu teilen und zu feiern.» ■

Schwester Maria-Luzia Good
71 Jahre, Kloster Baldegg

«Die Festtage verbrachten meine Frau und ich zu Hause. Die Familien unserer beiden Söhne besuchten wir, oder sie uns, gestaffelt. So konnten wir mit ihnen und unseren Grosskindern gemütlich und in aller Ruhe Weihnachten feiern. In meiner Herkunftsfamilie gab es bisher immer vor Weihnachten ein grosses Familienfest mit über 30 Personen über drei Generationen. Dieses Fest feierten wir dieses Jahr in einer Zoomkonferenz, die ein Schwager moderierte. Jede Familie hatte einen Beitrag über ihr vergangenes Jahr vorbereitet. Noch nie erfuhren wir so viele Details voneinander wie in diesem Jahr. Wir waren alle tief beglückt. COVID-19 hat uns gelehrt, dass mit etwas Kreativität manches möglich ist, worauf wir früher gar nicht gekommen wären. Bildtelefonie, Mail und Whatsapp sind eine gute Ergänzung zu «physischen Treffen», gerade, wenn wir immobil werden. Doch Umarmungen, Briefe auf Papier und Postkarten tun gut und bleiben hoffentlich die Basis unseres Zusammenlebens.» ■

Johannes Baumann
69 Jahre, Winterthur